

Die Deutschen in Paris.

W. C. Fünfundzwanzig Jahre sind es jetzt, daß 3 deutsche Armeecorps in Paris einrückten, zwei preussische und ein bayrisches, nachdem Kaiser Wilhelm I die Heerschau über diese Truppen auf den Longchamps vor Paris abgehalten hatte. Es war kein feierlicher Einzug mit Fürsten und Feldherren an der Spitze, wie 1814 und 1815, es handelte sich um Besetzung der äußeren Quartiere, die in rein militärischer Weise vor sich ging. Alle drei Tage sollte eine Ablösung dieser Besetzung erfolgen, aber es kam nicht mehr dazu, denn schon am selben Tage, am 1. März 1871, an welchem die ersten deutschen Truppen den Boden der stolzen Seinestadt betraten, nahm die französische Nationalversammlung in Bordeaux im Geschwindigkeit die Friedenspräliminarien an, am folgenden Tage erfolgte die Auswechslung der Ratiifikations-Verträge, und 24 Stunden später hatten die Pariser ihr Paris wieder. In kindlicher Eitelkeit, trotz aller im Kriege erlittenen Niederlagen hatten die Pariser doch nicht glauben wollen, daß die Deutschen ihre Stadt betreten würden, obwohl dies vertragmäßig vereinbart war. Und als dann doch unsere Tapferen erschienen, trug man sich mit allerlei blutdürstigen Gedanken, deren Ausführung der franz. Hauptstadt teuer zu stehen gekommen wäre. Man verbarrikadierte den Triumphbogen, weshalb die ersten deutschen Soldaten um dies Bauwerk herummarschieren, man empfing den einrückenden Sieger mit Blicken der Wut und des Hasses, auch diese hielten die Unserigen nicht auf. Während der ganzen, kurzen Okkupation unterbleiben alle Zwischenfälle, weil deutscherseits das nobelste Verhalten beobachtet wurde, und andererseits der französische Gouverneur durch Truppenabsperungen das Möglichste that, die exaltierten Pariser von den Segnern fernzuhalten. So verlief die Besetzung von Paris durch die Deutschen schnell und ruhig, auch die am Einmarsch nicht beteiligten deutschen Offiziere und Soldaten, die in hellen Häufen herbeieilten, um sich die bezwungene Stadt anzusehen, beobachteten in jeder Beziehung ein unserer würdiges Verhalten. In Paris war auch Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der nachmalige Kaiser Friedrich, und ein Bildchen aus jenen Tagen zeigt „unsern Fritz“, wie er auf einer Promenadenbank behaglich seine Cigarre raucht, während die Pariser ihn neugierig umstehen. Fürst Bismarck ritt nur bis zum Triumphbogen und kehrte von da wieder um, andere deutsche Fürsten und Heerführer besuchten bei Gelegenheit von Spazierritten die Stadt. So hatten die Pariser Deutsche in ihren Mauern, siegreiche Deutsche, und diese Thatsache wurmt sie heute noch fast mehr, als irgend ein sonstiges Kriegereignis. Wir aber gedenken gern, wenn an unsere Ohren der Pariser Einzugsmarsch erklingt, an diesen Einzug der Deutschen in Paris zurück, die letzte Frucht glorreicher, allein von Deutschen, vom geeinten deutschen Volk erkochener Siege.

Es ist das dritte Mal in diesem Jahrhundert, daß deutsche Soldaten den Boden von Paris betreten. 1814 zogen deutsche Soldaten mit den verbündeten Russen und Oesterreichern in die Seinestadt ein, 1815 fiel die Stadt nach dem großen Siege von Belle Alliance, 1871 besetzten die einziehenden Deutschen wieder an einem deutschen Kaiser vorbei. Seit den Tagen der Jungfrau von Orleans war Paris von keinem Feinde betreten, kein Wunder, daß das Selbstbewußtsein der Pariser bis zu unerträglichem Höhe gebiehen war. Aber die Einzüge von 1814/1815, die dem ersten Napoleon den Thron kosteten, hat man bald genug verschmerzt, über 1871 kann man nicht hinwegkommen. Der Schlag hatte zu schwer die französische Eitelkeit getroffen, die in so außerordentlich hohem Maße alles Thun und Lassen der

Franzosen diktiert. Und doch lag es in der Hand der Franzosen, diesen Einzug der Deutschen, wie überhaupt die letzten großen Opfer des Krieges zu verhindern. Deutschland hat nach der Katastrophe von Sedan wiederholt die Hand dem Feinde zum Frieden dargeboten, aber die Eitelkeit, unsinnige Verblendung schufen unbezwinglichen Trotz, und auf das Schwerste mußte erst Frankreich leiden, bis der Frieden kam. Ein früher Friedensschluß hätte auch den Einzug der Deutschen in Paris verhindert.

Wann wir den maßlosen Uebermut der Franzosen und in erster Reihe der Pariser, vor und selbst während des Krieges mit der ruhigen Würde der Deutschen vergleichen, wie groß stehen dann unsere Soldaten da? Unter dem Kaiserreich mußten sich unsere Nachbarn vor ausschweifenden Phantasien nicht zu retten und ebenso wenig unter der Republik. Als im Juli der Krieg erklärt war, war wohl kein Franzose vorhanden, der nicht fest davon überzeugt war, daß man in wenigen Wochen in Berlin sein, ganz Deutschland überschwemmt haben werde. Und als die französische Feldarmee wieder und wieder geschlagen, das Kaiserthum zusammengebrochen, die Republik erklärt war, da zeigten sich noch wahnwitzige Hoffnungen. In den Tagen von Orleans selbst noch, als General Bourbaki vor Belfort ein unüberwindliches Hindernis gefunden hatte, sprach man von Sieg und Vernichtung der Deutschen, und wenige Wochen später mußte Frankreich doch wegen völliger Erschöpfung Frieden schließen, zogen die Deutschen in Paris ein. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht, das ist das Motto für diesen Ehrentag der Deutschen.

Die deutschen Stämme hatten nicht nach Krieg sich geseht; aber als ihnen der Krieg aufgedrängt worden war, da schlugen sie wacker und ohne sich auch nur einen einzigen Moment zu besinnen zu. Sie kamen zu Ruhm und Ehre, zum einigen Vaterland, zum deutschen Kaiser, zum Frieden. Und das Jubeljahr deutscher Großthaten, das nun mit dem Einzuge in Paris schließt, ist für uns zugleich ein Dankjahr für die Wohlthaten des Friedens gewesen. Hell leuchten Ruhm und Ehre, lieblicher erscheint uns der Friede. Ein Vierteljahrhundert war er des deutschen Volkes treuer Begleiter, er bleibe uns treu auch in den kommenden Jahrzehnten!

Tages-Neuigkeiten.

Horb, 2. März. Am Sonntag nachmittag fand im Hotel „Bären“ Kreisversammlung des „Vereins württ. Kameralkandidaten“ statt, welche sehr gut besucht war. Der Vereinsvorstand, Hauptsteueramtsassistent Groß-Stuttgart begrüßte die Teilnehmer und referierte über Vereinsangelegenheiten. Es wurde beschlossen, an Stelle des seitherigen Vereins einen „Finanzbeamtenverein“, dem der größte Teil der durch die niedere Finanzdienstprüfung gegangenen Beamten (Umgeldskommissäre, Hauptsteueramtsassistenten, Zollamtsassistenten, Kameralamtsassistenten, Finanzpraktikanten) künftighin angehören dürften.

Stuttgart, 3. März. Ueber das Schicksal des Umgeldes äußert sich die „Wirtsztg.“ selbst sehr wenig zuversichtlich. Sie meint, die Abschaffung des Umgeldes werde scheitern an der Deckungsfrage der 2 Millionen; eine große Anzahl der Abgeordneten wünsche als Ersatz eine allgemeine Weinststeuer. Eine solche werde aber mit Rücksicht auf den Weingärtnerstand nicht durchgehen. Der Finanzminister werde wiederum triumphieren und die Wirthe werden die „Lackierten“ sein.

Berlin, 4. Febr. Die „Boss. Ztg.“ will erfahren haben, die Umbildung der bestehenden Halbbataillone dürfte erst mit dem ordentlichen Etat pro 1896/97 zur Beratung mit dem 1. April 1897 eventuell zur Ausführung gelangen.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 3. März. Gut abgelaufen ist heute abend 7 Uhr 42 Min. ein unmittelbar vor dem Hauptbahnhof erfolgter Zusammenstoß eines augenblicklich führerlosen Fuhrwerks mit einem elektrischen Straßenbahnwagen. Aus unbekannter Ursache scheuten die Pferde und rannten direkt auf den elektrischen Straßenbahnwagen los, der aber gerade noch einen kleinen Vorsprung gewann, so daß die Weichsel des elektrischen Wagens nur noch auf der Seite traf und eine Festerscheibe des letzteren zertrümmerte. Niemand wurde verletzt; auch die von dem Kutscher rasch eingeholten Pferde blieben unverfehrt.

Tutlingen, 3. März. In Thuringen kam es in der Nacht vom 26. auf 27. Febr. zwischen dem 22 Jahre alten Zimmermann Friedr. Gärtner und seiner Mutter, sowie dem 12 Jahre alten Bruder, welche beide von dem erstere schon öfters mißhandelt worden waren, zum Streit, wobei der unnatürliche Sohn das Gewehr ergriff und beide zu erschließen drohte, so daß sich beide flüchten mußten.

Lehr, 2. März. Eine wichtige Entdeckung hat, wie der „Anz. f. St. u. L.“ berichtet, Herr Photograph Obit in Lehr gemacht. Derselbe experimentierte mit Magnesiumlicht und fand hierbei, daß auch diese Strahlen, ähnlich wie die Röntgen-Strahlen, in Folge ihres Reichthums an ultravioletten Strahlen, Holz, Pappe etc. mit Leichtigkeit durchdringen. Derselbe hat bereits unter Pappe befindliche Geldstücke mit Hilfe dieses Lichtes photographirt und hofft durch weitere Experimente auch die Durchdringlichkeit anderer Lichtarten, z. B. Sonnenlicht, nachweisen zu können.

Leipzig, 2. März. Unter großem Andrang des Publikums begann heute Vormittag vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts die Verhandlung gegen den Ingenieur Schoren, den Ingenieur und Lieutenant a. D. Pfeiffer und den Korrespondenten Ringbauer. Die Anklage ist auf Grund der §§ 1 und 3 des Gesetzes vom Juli 1894 betr. den Verrat militärischer Geheimnisse erhoben. Den Vorsitz des Gerichts führt Senatspräsident Dr. v. Wolff. Gegen 20 Zeugen sowie mehrere Militärsachverständige sind geladen. Nachdem der Eröffnungsbefehl verlesen worden war, wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Das Jahr 1895 ist, was die Bewegung im Versicherungsgeschäft anbelangt, ein ganz hervorragend günstiges gewesen. Die Größe des zum Abschluß gekommenen Neugeschäfts übersteigt wieder, wie dies seit einigen Jahren der Fall ist, alle vorherigen Jahrgänge. Um den gesteigerten Geschäftsgang in den letzten Jahren zu illustrieren, stellen wir im folgenden den in 1895 erreichten Ziffern diejenigen von 1890 gegenüber. Neue Versicherungsanträge in 1890: 31,8, in 1895: 52 Millionen Mark, in 1895 also mehr gegen 1890: 20,4 Millionen. Davon gelangten zur Aufnahme in 1890: 25,3, 1892: 42,4 Millionen, in 1895 also mehr gegen 1890: 17,1 Millionen. Versicherungsstand Ende 1890: 325¹/₂, Ende 1895: 446,4 Millionen Mark, soweit reiner Zuwachs seit 1890: 120,9 Millionen Mark. Der Reinzuwachs für 1895, allein betrachtet, beträgt 30,1 Millionen Mark gegen 26,3 im Vorjahre. Unter Reinzuwachs ist der Zugang an Aufnahmen abzüglich der im Laufe des betr. Jahres erfolgten Abgänge durch Tod, Ablauf, Kündigung etc. zu verstehen. Die Sterblichkeit hielt sich im vergangenen Jahre in normalen Grenzen; es kamen 1029 Sterbefälle mit M. 5 490 000 Versicherungssumme zur Anmeldung. Der Abgang infolge von Kündigung und Mangels Prämienzahlung ist gegen das Vorjahr trotz größeren Gesamtbestandes sogar zurückgegangen. In das vergangene Jahr fiel eine Statutenänderung, welche insbesondere hinsichtlich der Prämienzahlungsfrist die Rechte der Versicherten erweiterte.

Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl aller Gattungen von Einfachsten bis zum Elegantesten

Mousseline

laine

garant. reine Wolle

à 65 Pf. per Meter

Muster

auf Verlangen

franko ins Haus.

Caehemir

doppelbreit garantierte reine Wolle

à 75 Pf. per Meter.

versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, neueste Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.

Buxkin von Mark 1.35 per Meter an.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80

bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hofl.) Zürich.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen

Buchhandlung (Emil Jaiser) Magold.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Gießhähnchen



zu

MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Derer Gebrauch wird damit außerordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.



Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

Aerztlich empfohlen.

zu Mk. 2.— pr. Fl.
** " " 2.50 " "
*** " " 3.— " "
**** " " 3.50 " "

Verkauf in
1/2 und 1/4 Flaschen,
Alleinige Niederlage für:
Nagold b. Hch. Lang,
Conditor.

Wer hustet nehme die rühmlich
bewährten und stetig
zuverlässigen
**KAISER'S
Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons)
helfen sicher bei Husten, Heiserkeit,
Brust-Katarrh und Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als einzig
bestes und billigstes anerkannt.
In Pat. à 25 -f erhältlich bei:
Fr. Schmid in Nagold, W. Wiedmann
in Unterjettingen, J. Spieß in Wül-
hausen, J. G. Gutkunst in Halterbach.

Tropf Aufschlag

offeriere ich:

Ia. große blaue Trauben	M. 14.—
Ia. 1894 Corinthen	" 15.—
Ia. 1895 Corinthen	" 16.—
Extra-Qualität dto.	" 18.—
Eleme Rosinen	" 18.—
Extra Eleme	" 20.—
Holländ. Weinzucker	" 30.—

Weinsteinsäure, präp. Weinstein-
Tannin, reingezüchtete Weinhefe,
alle Zubehör billigst gegen Nachnahme.
Quirin Miller, Bühl i. B.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund
in Postkolli von 9 Pfund an tollfrei.
Ferd. Rahmstorf, Ottenfen
bei Hamburg.

Laubsäge-Holz,

pr. Meter M. 1.
Vorlagekatalog und Preisliste über
alle Laubsägentensilien gratis.
G. Schaller & Comp.
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Fahrräder und Zubehörtete taugen
Sie am besten u. aller-
billigsten bei

August Stukenbrock, Einbed.
Deutschl. größt. Spez.-Fahrradversandthaus.
Vertreter gesucht. Katalog gratis u. franko.

**Richters
Anker-Pain-Expeller**
(Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn
er wird seit mehr als 25 Jahren
als zuverlässige schmerzstillende Ein-
reibung bei Gicht, Rheumatismus,
Miederreißen und Erkältungen an-
gewendet und immer häufiger auch
von den Ärzten zu Einreibungen
verordnet. Der echte Anker-Pain-
Expeller ist kein Geheimmittel,
sondern ein wahrhaft vollständiges
Hausmittel, das in keiner Familie
fehlen sollte. Zum Preise
von 50 Pf. und 1 Mk.
vorrätig in fast allen
Apotheken.

Beim Einkauf sehe
man aber sehr nach der
Fabrikmarke „Anker“.



Für mein rühmlich bekanntes, unübertreffliches
Delikatess-Filder-Sauerkraut
sowie für meine selbstgebaute, jung eingemachte
grünen Schnittbohnen
habe ich bei Herrn **Gottlob Schmid** in Nagold eine Niederlage
errichtet und bitte um Zuspruch.
Erste Fildersauerkraut-Fabrik mit Dampfbetrieb
von **W. Schoell** in Pflüningen a. d. Fildern.

Nagold.
Für Konfirmanden
empfehle ich eine schöne Auswahl
**Anzüge und Filzhüte, sowie weiße
Hemden, Krägen, Cravatten,
Hosenträger**
in jeder Preislage zu den billigsten Preisen
Chr. Raaf beim **Hirsch.**
Fuhrmanns- und Schäferhemden bei **Obigem.**

Champagner
von **G. C. Kessler & Cie.** in **Esslingen**
älteste deutsche Schaumweinkellerei, gegründet 1826,
königl. württemb. Hoflieferanten
empfehl
Nagold. Heinrich Lang, Conditor.

In verhältnismäßig kurzer Zeit
hat Kathreiner's Malzkaffee sich einen sicheren Platz in hundert
tausenden von Haushaltungen erobert. Es kommt dies daher, weil
dieses in seiner Art einzige Fabrikat nach einem patentierten Ver-
fahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist,
so daß Kathreiner's Malzkaffee unvermischt für sich getrunken wer-
den und als
vorzüglicher Kaffee-Ersatz
gesten kann. Als Zusatz zum Bohnenkaffee leistet er ausgezeichnete
Dienste, indem er denselben im Geschmack voller und angenehmer
und zu einem gesünderen Getränk macht. Da Kathreiner's Malz-
kaffee vier- bis fünfmal billiger ist, wie Bohnenkaffee, erzielt man
durch seine Verwendung wesentliche Ersparnisse.
Man achte darauf, daß Kathreiner's Malzkaffee nicht nur in
plombierten Packeten mit Schutzmarke und der Firma Kathrei-
ner's Malzkaffee-Fabriken in den Handel kommt.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Starke Vergrößerung unter Garantie!
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt nehmen sofort retour.
— Preis-Catalog —
sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer, Scheeren,
Schuss-, Heb- und Stichwaffen versenden an Jedermann
gratis und franko.
Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Alles Berbrochene,
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet am
allerbesten der rühmlichst bekannte, in
Lübeck einzig prämierte
Pluß-Stauffer-Kitt,
nur acht in Gläsern à 30 u. 50 -f bei:
Nagold: Gottlob Schmid, Kaufmann;
Wülberg DM. Nagold: Adolf Frauer.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer
Roststab-
Glösserei.
Schwäb. Gmünd.

Buch über die bewährte Kur von Män-
nerkrankheiten, Schwächezustän-
den, Nerven, Leiden etc. sende frko. für 60 -f
(Briefm.) **Dr. Ramler** in Genf (Schweiz)
Rue Bonivaro 12. Briefporto n. Genf 20 -f

Wer liefert
polierte Kommode, eine
solide Möbelhandlung ge-
gen stets sofortige Be-
zahlung, bei großem Be-
darf, der wende sich an
S. Haas, Möbelgeschäft
in Schw. Gmünd.
Oberchwandorf.
15—1600 Mark
Pflegschaftsgeld
hat gegen gesetzliche Sicher-
heit bis anfangs April oder
Georgii auszuleihen. Das
Geld kann lange Zeit stehen bleiben.
Christian Paul Walz.

Soeben erschienen und vorrätig:
Stuttgarter Epigramme
von **L. M. D. F.** Berlin 1896.
Preis 50 Pfg.
Ein interessantes Schriftchen, voll
kurzer, schneidender Satyre.
G. B. Kaiser'sche Buchhandlung.

**Griechischer
Wein:**
Marke „Menzer“.
Meine Niederlage
Griechischer Weine
in Nagold bei
Apotheker **Schmid**
empfehle ich dem
verehrl. Publikum angelegentlich.
Neckargemünd. J. F. Menzer.
Erstes u. ältestes Importhaus
Griechischer Weine i. Deutschland.

Da diese Saison
allenthalben das Mostobst fehlte, ist man
vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.
Das beste Präparat, das nach Erprobung
durch Tausende den besten Most giebt
(viel besser als Rosinenmost), sind **Julius
Schrader's Mostsubstanzen in Ex-
traktform.** Die Bereitung, die zu jeder
Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar
einfachste. Wer also Most braucht, laufe
nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu
150 Liter M. 3.20.
In Nagold bei Hch. Gauss.
„Altensteig“ **C. Burkhard.**
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
Meine Firma lautet: **Julius
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**
worauf ich genau zu achten bitte.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.
Cacao.
Moser-Roth
Stuttgart.
Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilm. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.